



Gedanke zum Tag

9. Juni 2020, Pfrn. Marjoline Roth

Liebe Zuhörerinnen, liebe Zuhörer!

Das heutige Losungswort ist das das siebte der 10 Gebote, das da lautet: Du sollst nicht stehlen! Das ist für uns im Laufe des Lebens selbstverständlich geworden: man soll nicht den Besitz von anderen begehren und schon gar nicht jemandem etwas wegnehmen, das der anderen Person gehört. Ist das wirklich selbstverständlich? Die allermeisten Verstösse gegen dieses Grundgebot betreffen das liebe Geld. Die Geldgier reisst so manchen Menschen und so manches Unternehmen hin, es zu übertreten: von den einfachen Taschendieben über Raub und Betrug aller Art bis zur Wirtschaftskriminalität im grossen Stil.

Aber wir brauchen diesen Begriff des Stehlens auch für abstrakte Werte: zum Beispiel für die Zeit. Wenn sich eine Diskussion endlos im Kreise dreht, dann sagt man zum Gegenüber: du stiehst mir meine Zeit. Oder wenn eine Person in einer Sitzung sich langfädig produziert, dann zieht sich das Meeting sinnlos in die Länge und allen Teilnehmenden wird offensichtlich viel Zeit gestohlen.

Wir haben im Schweizerdeutschen einen schönen Ausdruck: „am Herrgott de Tag stäle“! Was bedeutet das? – Gott schenkt uns jeden Tag neu. Und wir haben die Möglichkeit, die Tage sinnvoll zu füllen, in Verbindung mit Gott und seinen Geboten der Liebe. Wer aber parasitisch faulenzet und sich höchstens mit sich selbst beschäftigt, eine solche Person stiehlt dem Herrgott den Tag. Die so verbrachte Zeit geht leer und nutzlos vorbei. Es ist verschwendete Zeit, es sind gestohlene Tage.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen erfüllend reichhaltigen Tag. Nehmen wir uns doch für heute etwas besonders Schönes oder Nützliches vor! Sodass es uns gelingt, statt Zeit zu stehlen andern etwas zu geben.

Zur Vertiefung lade ich Sie zum Morgenlied Nr. 557 ein:

1.

All Morgen ist ganz frisch und neu
des Herren Gnad' und große Treu;
sie hat kein End' den langen Tag,
drauf jeder sich verlassen mag.

2.

Drum steht der Himmel Lichte voll,
dass man zum Leben sehen soll,
und es mög schön geordnet sein,
zu ehren Gott, den Schöpfer dein.

3.

Sot hat der Leib der Augen Licht,
dass er dadurch viel Gut's ausricht'
und seh auf Gott zu aller Frist
und merk, wie er so gnädig ist.